

Perspektivenwechsel!

Legehenne Luci



Es begann alles in einer Brüterei.

Dort gibt es eine Vielzahl an Brutschränken, in denen eine Unmenge an befruchteten Eiern ausgebrütet werden. In einem solchen Ei wuchs ich heran – 21 Tage lang. Dann nahm ich all meine Kraft zusammen und peckte an der Schale. Nach kurzer Zeit sprang sie auf und ich war da – auf der Welt – doch da konnte ich nur hektisches Treiben vernehmen. Lauter kleine Kücken wie ich waren auf der Suche nach ihrer Mutter. Ich irrte herum und fiepste nach meiner Mama, doch es war keine Glücke weit und breit. Ich hatte Angst und drückte mich an ein Kücken neben mir. Die Nähe eines anderen warmen Körpers machte mich ruhiger. Auf einmal war ein kalter Wind zu spüren. Der Brutschrank wurde geöffnet und grobe Menschenhände schubsten alle geschlüpften Kücken in eine Kiste. Eine Kiste nach der anderen wurde gefüllt. Tausende kleine Babyhühner fiepsten aus Angst, Schrecken und Stress, niemand wusste, was auf uns zukommen würde.

Der nächste Kontakt zu einem Menschen kam sehr schnell, meine Flügelchen wurden kurz gespreizt und der Mensch beugte meine Federchen. Ich wurde auf ein Fließband geworfen. Schnell wurde mir klar, dass nur noch Mädchen um mich herum waren, die männlichen

Kücken waren weg. All unsere Brüder wurden in eine Maschine geschleudert, von der qualvolle Schreie zu uns herüber drangen. Der sogenannte Schredder zerstückelte alle männlichen Hühner, sie waren alle tot. Ich war starr vor Schrecken. Blühte mir dasselbe Schicksal?

Schon landete ich in einer Kiste, die kam auf einen LKW und der fuhr uns ein paar Stunden über holprige Straßen. Wir waren alle so erschöpft, dass viele in einen unruhigen Schlaf fielen. Später erfuhr ich, dass wir alle als sogenannte Legehühner in eine Bodenhaltung kommen, um dort Eier zu legen. Ich war glücklich, dass mein Leben noch nicht zu Ende ist und träumte von meiner Zukunft. In der Bodenhaltung angekommen, lief ich quer durch die Halle um mein neues Zuhause zu begutachten. Auf der einen Seite waren sogenannte Volieren, Gitterkäfige, es gab noch Sitzstangen und Nestboxen. Dann suchte ich nach einem Ausgang ins Freie. Doch vergeblich, kein Ausgang, keine Fenster. Ich war eingesperrt – für immer. Mit ca. 6 Monaten begann ich Eier zu legen, fast jeden Tag eines. Mit der Zeit war es für meinen Körper sehr anstrengend und ich bemerkte nach ca. einem Jahr des Eierlegens, dass es weniger wurden. Mein Körper war ausgelaugt. In der verdreckten Halle kämpfte jede Henne um ihren Platz. Wegen der Enge waren wir alle sehr unglücklich und es gab immer wieder Auseinandersetzungen. Wir lebten in einer stinkenden, verstaubten Halle, wir waren ca. 30.000 Hennen auf engstem Raum.

Ein Mensch ließ sich einmal täglich blicken und entfernte tote Hühner. Der Frust aller Tiere war deutlich spürbar. Wir wussten auch schon, dass es bald zu Ende gehen wird, denn Legehühner werden nach ca. 1,5 Jahren zum Schlachthof gebracht, weil man dann scheinbar mit uns nicht mehr soviel Geld verdienen kann. Jeden Tag dachten wir, dass es soweit sein würde und das grauenvolle Ende im Schlachthof kommen würde.

Eines Nachts änderte sich mein Leben schlagartig. Ich wurde in eine Kiste gesetzt und davongetragen. Ich wehrte mich kaum, da ich schon sehr schwach war. In der Transportbox schlief ich vor lauter Müdigkeit ein. Als ich aufwachte, bemerkte ich, dass ich auf einen wunderbaren Platz gebracht worden war. Dort gibt es eine Wiese. Dort kann ich in der Sonne liegen, im Sand baden, im Boden scharren, Würmer suchen und essen, herumschlendern und einfach ein richtiges Hühnerleben führen, wie es uns eigentlich zusteht.

Jetzt lebe ich hier schon ein paar Wochen. Ich bin nicht mehr schwach, ich bin jetzt ein wunderschönes und starkes Huhn. Ich trauere aber um all meine Schwestern, die ein anderes Schicksal ereilt hat.

Fragen zum Text

1) Warum haben Kücken wie Luci nie Kontakt zu ihrer eigenen Mutter?

2) Was ist mit den männlichen Kücken passiert und warum?

3) Warum nimmt Luci die Menschen als grausam wahr?

4) Zu wievielt leben die Hühner in der Halle?

5) Wer könnte Henne Luci am Ende doch noch das schöne, lange Leben ermöglicht haben?

Drei Wünsche

Wenn Luci drei Wünsche frei hätte, wie würden diese lauten?

Recherche

1) Wieviele männliche Kücken werden pro Jahr allein in Österreich getötet, weil sie keine Eier legen können?

2) Wie sind die Eier in Österreich gekennzeichnet und was bedeutet die Kennzeichnung?

3) Recherchiere, unter welchen Bedingungen Legehühner in einer Bodenhaltung leben.

4) Recherchiere, welche Haltungsformen es neben der Bodenhaltung noch gibt und was sie auszeichnet.

5) Werden Legehühner auch für Fleisch gezüchtet?

Antworten zum Text

- 1) Die Kücken wachsen komplett ohne Mutter auf, weil die Eier in einer Brüterei künstlich ausgebrütet werden und die Kücken dort auch schlüpfen.
- 2) Die männlichen Kücken der Legehuhnrasse werden bereits am ersten Tag ihres Lebens getötet, da sie für die Eierindustrie keinen Nutzen bringen, da sie keine Eier legen. Die Männchen werden vergast oder kommen in den Schredder. Ausnahmen gibt es in Österreich nur in manchen Biohaltungen, in denen die Bruderhähne einige Wochen aufgezogen werden.
- 3) Die Menschen behandeln Luci von Anfang an sehr grob – sie schubsen alle Kücken in Kisten und schleudern sie auf Fließbänder. Sie behandeln die Tiere wie Dinge.
- 4) Es leben 30.000 Hennen in der Halle.
- 5) Ein netter Mensch hat Luci aus der Tierfabrik befreit – dies passiert nur sehr sehr wenigen Hennen. Diese kommen, sobald sie nicht mehr genug Eier für die Industrie legen, auf Lebenshöfe statt zum Schlachthof. Dort dürfen sie ein schönes, ruhiges Leben führen bis sie eines natürlichen Todes sterben. Dies sind aber absolute Ausnahmen.

Antworten Recherche

- 1) Etwa 9 Millionen Kücken sind jedes Jahr „Abfallprodukte“ der Eier-Industrie.
- 2) Seit 1. 1. 2004 ist die genaue Kennzeichnung von Schaleneiern EU-weit vorgeschrieben. D.h. die KonsumentInnen können anhand der auf die Eier gedruckten Kürzel genau feststellen, aus welcher Haltungsform das jeweilige Ei stammt. 3 bedeutet Käfighaltung, 2 Bodenhaltung, 1 Freilandhaltung, 0 biologische Freilandhaltung. Im Bereich der verarbeiteten Eier (z.B. in Kuchen, Nudeln etc.) sind die Hersteller leider zu keinerlei Kennzeichnung verpflichtet.
- 3) Sie haben wenig Platz – es ist die Haltung von 9 Hühnern auf 1 m² erlaubt, insgesamt leben durchschnittlich 6.000 Tiere in einer Halle. Es fehlen ein Auslauf ins Freie und Grünflächen. Oft gibt es in den Hallen nicht einmal Tageslicht.
- 4) **Käfighaltung (Nummer auf Ei: 3)**
 In Österreich wird es ab 2020 ein komplettes Käfigverbot geben. Bis dahin sind noch sogenannte ausgestaltete Käfige erlaubt. Das sind Käfige, die ein klein wenig größer sind, eine Sitzstange und eine Kunststoffmatte enthalten. Einen großen Unterschied macht dies für die Hühner allerdings nicht.
 In der restlichen EU sind diese ausgestalteten Käfige nach wie vor erlaubt und es ist kein Verbot in Sicht. Weiterhin bleibt die Einfuhr von Eiern bzw. Eiprodukten nach Österreich uneingeschränkt erlaubt. In verarbeiteten Produkten werden häufig billige Käfigeier verwendet, was für die KonsumentInnen nirgendwo ersichtlich ist.
Bodenhaltung (Nummer auf Ei: 2): Siehe Antwort Nr. 3
Freilandhaltung (Nummer auf Ei: 1)
 Bei der Freilandhaltung muss den Hennen tagsüber ein Auslauf von 8 m² pro Tier zur Verfügung stehen. Die Mindestflächen in der Halle entsprechen denen der Bodenhaltung. Weiters müssen Sitzstangen für die Tiere vorhanden und mindestens ein Drittel der Stallfläche eingestreut sein. Die Freilandhaltung ist somit deutlich besser für die Tiere als die Bodenhaltung.
Biologische Freilandhaltung (Nummer auf Ei: 0)
 Bei der biologischen Freilandhaltung sind 10 m² Auslauf pro Henne vorgeschrieben. Im Stall dürfen pro Quadratmeter max. 6 bis 7 Tiere leben. Zusätzlich muss ein Drittel der Stallfläche eingestreut sein. Legenester und Sitzstangen müssen den Tieren zur Verfügung stehen. Die maximale Besatzdichte pro Stall beträgt 3.000 Hennen, deutlich weniger als bei der Bodenhaltung. Weitere Vorteile sind u.a. das Verbot des prophylaktischen Medikamenteneinsatzes und das biologisch erzeugte Futter für die Tiere. Die biologische Freilandhaltung ist derzeit die tierfreundlichste Haltungsform für Legehennen.
- 5) Nein, Legehühner sollen eine hohe Legeleistung aufweisen (viele Eier legen können) und werden speziell dafür gezüchtet. Die Legehühner, die in jungem Alter, wenn ihre Legeleistung abnimmt, geschlachtet werden, werden als Suppenhühner oder Heimtierfutter verkauft. Das Hühnerfleisch zum menschlichen Verzehr kommt aber von den so genannten Masthühnern, einer Fleischrasse. Sie sollen möglichst rasch viel Fleisch ansetzen, und haben ihr Schlachtgewicht bereits im Alter von nur 6 Wochen erreicht!